

Mitteldeutsches Land Vöerln-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang

Verlagsanstalt, Verlag v. Drucker: Halle (S.), Große
Strandstraße 16/17 S. - Fernr. 2731 Druck-Verlag:
Sonderausgabe: 3m. Halle 10/11 (Verlags-Vertrieb):
Halle (S.) Sonnabend, den 30. Januar 1937

Halle (S), Sonnabend, den 30. Januar 1937

Mon. Ausgabe: 1,20 RM (einbl. 0,15 Bldg.)
u. 0,20 Bldg.; D. u. Post 2,30 RM (einbl.
0,5 RM Bldg.) u. 0,20 Bldg.;
— Mittel: 10/11 20 Post — Anzeigen u. Briefe

Die historische Reichstagsitzung

Adolf Hitlers Rede

In der Krolloper begann am Sonnabend, dem 30. Januar 1937, die historische Reichstagsitzung aus Anlaß der 5. Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung. Die Reichshauptstadt stand vollständig im Banne dieses Gedenktages. Auf ungeschätzten Plätzen erklang schon am frühen Morgen die Weise des Volkstheaters „Freud und Leid“, begleitet von Spielmannszügen der SA, SS, des NSKK, der SA, und des Arbeitsdienstes. Berlin glüht einem Meer von Salvenkreuzfahrten. Auch die Gefährte hatten ein festliches Gewand angelegt.

Schon am Vormittag wurden überall feierliche Vorbereitungen für den Gemeinschaftsfeierabend im Reichstag. In den Schulen fanden würdige Feiern statt, unter denen die in zwei Neuführer Reichshauptstadt durch die Anwesenheit des Reichsministers Dr. Goebbels ihre besondere Note erhielten. Als erste Gedenkfeier der nationalsozialistischen Bewegung ehrte am Vormittag die SS-Weibstandarte Adolf Hitler den Führer durch einen Vorbereitungsabend, begleitet von Reichsführer SS, Dämmmer, in der Wilhelmstraße abnahm. Der Platz vor der Krolloper war inzwischen ebenfalls reich geschmückt worden. Trotz der starken Kälte hatten sich auf dem Königsplatz, als die Anfuhr der ersten Abgeordneten begann, viele Berliner eingefunden. Überall dampften Kesseln, um das Ausbarren im Freien wenigstens einigermaßen erträglich zu machen. Der Sitzungssaal der Krolloper war durch Prof. Schmeißer neu ausgeschmückt worden. Dinsten dem Pflichtenpraktikum ist auf roter Hintergrund das Hakenkreuz des Reiches, dessen Adler eine Flügelspanne von elf Metern aufweist. Während sich die Abgeordneten in der Krolloper versammelten, nahm das Gedränge im Regierungsviertel und auf den Straßen immer mehr zu. Eine 50-köpfige Delegation vertrieben den wartenden Volksgenossen die Zeit durch die Uebertragung von Marschmusik. Aus 12 Feldkassen der SA wurden Reichslieder und Lieder verteilt. Inzwischen nahm die Weibstandarte Adolf Hitler auf dem Königsplatz die Aufstellungen vor. Eine Ehrenbühnenfeier war mit aufgestautem Begeistert vor dem Hauptingang aufmarschiert. Da der Sitzungssaal, der Platz für 741 Abgeordnete aufweist, nur wenige Zuhörer fassen kann, war die Nachfrage nach Eintrittskarten unbeschreiblich groß.

Durch eine Spalter von SS, begab sich, als die Stunde der Reichstagsitzung nahte, der Führer im offenen Wagen nach der Krolloper, begleitet von nicht endenwollenden Zeitrufen. Kurz vor 13 Uhr waren alle Mitglieder des Reichskabinetts eingetroffen. Zeitrufe kündigten das Eintreffen Adolf Hitlers an. Am Eingang der Krolloper begrüßte der Reichspräsident Generaloberst Göring den Führer und geleitete ihn in den Saal. An seiner Seite schritten Reichsführer SS, Dämmmer, sein persönlicher Adjutant und SS-Gruppenführer Schaub. Es folgten ihm die Reichsminister Goebbels und Dr. Frick. Nachdem der Führer Platz genommen hatte, begann die Reichstagsitzung.

In seiner großen Rede vor dem Reichstag führte der Führer u. a. aus: Wäre! Abgeordnete des Deutschen Reichstages! An einem für das deutsche Volk bedeutungsvollen Tage ist der Reichstag heute zusammengetreten. Vier Jahre sind vergangen seit dem Augenblick, da die große innere Umwälzung und Neugestaltung, die Deutschland seitdem erlebte, ihren Anfang nahm. Vier Jahre, die ich mit vom deutschen Volk ausgehen habe als eine Zeit der Bewährung und Beurteilung. Was würde näher liegen, als diesen Anlaß zu benutzen, um im Einzelnen alle jene Erfolge und Fortschritte aufzuzählen, die diese vier Jahre dem deutschen Volk geschenkt haben? Es ist aber gar nicht möglich, im Rahmen einer so kurzen Rundungsbildung das zu erwähnen, was als die bemerkenswertesten Ergebnisse dieser vielleicht erkauntesten Epoche im Leben unserer Völker gelten dürfen!

Dies ist mehr die Aufgabe der Presse und der Propaganda.

Außerdem wird in diesem Jahr in der Reichshauptstadt Berlin eine Ausstellung stattfinden, in der versucht werden soll, ein umfassenderes und eingehenderes Bild des Geschaffenen, Erzielten und Begonnenen auszuweisen als mir dies in einer zweitägigen Rede überhaupt möglich sein könnte! Ich will daher diese heutige geschichtliche Zusammenkunft des Deutschen Reichstages benützen, um in einem Hinsicht auf die vergangenen vier Jahre einige jener allgemein gültigen Erkenntnisse, Erfahrungen und Folgerungen aufzuzeigen, die zu verstehen nicht nur für uns, sondern auch für die Nachwelt wichtig sind.

Ich will weiter eine Stellung zu jenen Problemen und Aufgaben nehmen, deren Bedeutung uns und unserer Umwelt zur Ermög-

lichung eines besseren Zusammenlebens klar sein müssen, und endlich möchte ich auch in kürzesten Zügen die Projekte umreißen, die mir teils für die nächste, teils auch für die fernere Zukunft als Arbeit vorstehen.

In der Zeit, da ich noch als einfacher Arbeiter durch die deutschen Völker zog, wurde mir oft von bürgerlicher Seite die Frage vorgelegt, warum wir an die Notwendigkeit einer Revolution glaubten, statt zu versuchen, im Rahmen der bestehenden Ordnung und unter Mitarbeit der den vorhandenen Parteien die uns als schädlich und ungesund erscheinenden Verhältnisse zu verbessern.

Wozu eine neue Partei und wozu vor allem eine neue Revolution? Meine damaligen Antworten wurden immer von folgenden Erwägungen bestimmt:

1. Die Verfalltheit, der Verfall der deutschen Zustände der Lebensauffassungen und der Lebensbeziehung können nicht beiläufig werden durch einen einfachen Regierungswechsel. Die deutsche Nation ist schon vor uns mehr als genug mitgenommen, ohne daß durch eine wesentliche Besserung der deutschen Not eingetreten wäre. Alle diese Regierungsänderungen hatten eine politische Bedeutung nur für die Akteure des Schauspielers, für die Nation aber fast stets nur negative Ergebnisse.

Im Laufe einer langen Zeit war das Denken und praktische Leben unserer Völker in Bahnen geraten, die eben unantastlich wie im Ergebnis abträglich waren. Eine der Ursachen dieser Zustände lag aber in der unzureichenden, unzureichend geschäftlichen Entwicklung und unzureichend fortgeschrittenen Organisation des Staatsaufbaues und der Staatsführung an sich. Das parlamentarische demokratische System war von den allgemeinen Verhältnissen nicht zu trennen. Die Forderung einer Revolution oder einer Revolution durch eine Beteiligung an den sie verführenden Umständen, sondern nur durch deren radikale Beseitigung. Damit aber mußte der politische Kampf unter den gegebenen Verhältnissen unantastlich der Charakter einer Revolution annehmen.

2. Eine solche revolutionäre Um- und Neugestaltung ist weder denkbar durch die Kräfte und mehr oder minder verantwortlichen Repräsentanten des alten Zustandes, d. h. also auch nicht durch die politischen Organisationen des früheren verfassungsmäßigen Lebens, noch durch eine Teilnahme an diesen Einrichtungen, sondern nur durch die Aufrichtung und den Kampf einer neuen Bewegung mit dem Zweck und Ziel, die notwendige Reformation des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens bis in die tiefsten Schichten hinein vorzunehmen, und dies, wenn nötig, auch unter Einsatz von Blut und Leben!

Es gehört dabei zum Bemerkenswertesten, daß der parlamentarische Sieg durchschonit-Bewertung des Lebens und Leber-Bild der Völker verändert, während eine wahrhaftige Revolution, die aus tiefsten weltanschaulichen Erkenntnissen kommt, auch nach anstrengen zu einprägnantesten Veränderungen führt.

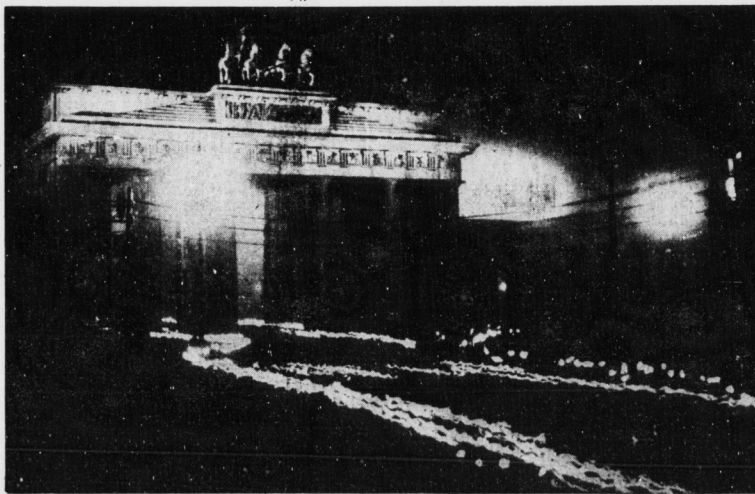
Ein deutscher Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft

Annahme des Nobelpreises für alle Zukunft Deutschen untersagt

Um für alle Zukunft beschämenden Vorgängen vorzubeugen, verziehe ich mit dem heutigen Tage die Stiftung eines Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft. Dieser Nationalpreis wird künftig an den verdienten Deutschen in der Höhe von je 100 000 Mark zur Verteilung gelangen.

Die Annahme des Nobelpreises wird damit für alle Zukunft Deutschen untersagt. Die Ausführendbestimmungen wird der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda erlassen.

Adolf Hitler.



Heute wie damals: der traditionelle Fackelzug der Bewegung.

(Scherl-Bilder-M.)

Parole „Sammeln“!

Dieser Tage schrieb die Zeitung von der Sitzung einer Leitungs-Deren, was wir hier befehlen, Weisungen das Volk befehlen. Handelt es sich doch um Säden. Die dem Staate fremde machen. Weil, was unternimmt nicht. Sich auf Reichsmaßnahmen nicht.



Möglichst fand man dort die Nichtigkeit. Die bei ganz genauer Sichtung einer Wort des Volkes Feuer. Denn das Leben sich verteuert.

Um die Nothstoffnot zu bannen, Müssen wir gemeinsam sammeln. Was an Altem und Verbrauchten Nischen, Kumpen wir verstaubten In den Kammern, Kästen, Hüfen Und bis dato nicht vermischen.

Heber bringt für die vier Jahre. Ob er blonde, graue Haare, Schlant gemacht oder bid, Ob er Krumme im Gesicht, Ob er sonstige Sorgen hat, Den Beweis der guten Tat. Also auf! Ihr lieben Leute, Parole „Sammeln“ gilt ab heute. E. S.

Das Wetter

Für Sonntag: Fortdauer des meist bedeckten Frostwetters, leichte Schneefälle, mäßige bis leichte östliche bis südöstliche Winde.
Für Montag: Noch keine wesentliche Änderung.

Die Gaustadt hört des Führers große Rede!

In Fabriken und Kontoren, in Läden und Kassen und Hausgemeinschaften laßen Hunderttausende am Lautsprecher, um die Parole für das fünfte Jahr der nationalsozialistischen Erhebung zu empfangen

Halle stand heute ganz und gar im Zeichen des vierten Jahrestages der nationalsozialistischen Machtergreifung und der großen Rede des Führers. Schon im Morgengrauen klatterten hier und da die ersten Fahnen, und, als mit klingendem Spiel heute früh die SA durch die Stadt zog, kamen mit vielen Köpfen zugleich an vielen Fenstern die Fahnen heraus. Die Wehrmacht hielt besonders feierlich und erntete ihre allmorgendliche Flaggenparade und anschließend Appelle ab, bei denen die Kommandeure der einzelnen Abteilungen zu ihren Mannschaften und den angehörigen Wehrmachtsangehörigen, Arbeitern und zur Truppe Gehörigen sprachen.

Den Vormittag über ging in den Betrieben die Arbeit ihren Gang, aber man spürte überall, ob man durch die Montagehallen einer Maschinenfabrik oder durch den Zehneraal einer Leitungsstelle, daß der Tag unter einem besonderen Zeichen stand. Auch in den Geschäften war das zu spüren. Von früh an herrschte überall lebhafter Betrieb, denn bis zu 13 Uhr wollten möglichst viele ihre Einkäufe erledigen. Gegen 12 Uhr kam dieses lebhaftes Treiben zu seinem Höhepunkt, und die Straßenbahnen konnten oft die Menschen nicht fassen. Je mehr es auf 13 Uhr, auf den Beginn der großen Reichstagsfeier und Führerrede ging, um so stärker spürte man im Straßengetriebe das Besondere des Tages. Bald nach 13 Uhr aber, als schon überall an den Lautsprechern die Menschen hörten, hörte plötzlich der lebhafteste Betrieb auf. Der Verkehr leer fuhrten die Straßenbahnen, kaum lag man einen Fußgänger, und an den Eingängen der Geschäfte leuchteten die Plakate: „Von 12.30 Uhr wegen Gemeinschaftsempfang geschlossen.“

So langsam, wie alles zum Stillstand kam, kam dann auch das geschäftliche Treiben wieder in Gang, füllten sich die Straßenbahnen mit Arbeitern und Angestellten, die vom Gemeinschaftsempfang heimwärts fuhren, und füllten sich die Gassen mit Frauen, die für den Sonntag einkaufen — aber überall sah, hörte und spürte man, daß diese Menschen am Lautsprecher gefessen hatten, daß sie mit Ohr und

Herz teilgenommen hatten an der großen Feier des vierten Jahrestages der nationalsozialistischen Machtergreifung.

In allen Betrieben sammelten sich um die Lautsprecher Angestellte und Arbeiter zum Gemeinschaftsempfang. Die Gefolgschaft der Stadtverwaltung, soweit sie am Markt oder in der Nähe ihrer Arbeitsstätten war, versammelte sich in der festlich geschmückten Aula der Talamtschule gemeinsam mit dem Oberbürgermeister, Dr. Dr. Weidemann, dem Bürgermeister Dr. Mann und allen Beigeordneten; die entfernter liegenden Betriebe führten eigene Feiern durch. Ebenso hielt es die Wehrmacht, die vom Gemeinschaftsempfang einen würdigen Rahmen gab.

Die Geschäftsbahnen sammelten sich vor dem Direktionsgebäude, Thelenstraße, und gegen 12.15 Uhr mit klingendem Spiel zum „Stahlfußgänger“, wo Grün, Rot und das Bild des Führers den großen Saal schmückten. Für sie brachte die Rede des Führers eine besondere Freude, die Wiederergrößerung der Reichsbahn in die Reichsverwaltung, die bei den Eisenbahnern Anfechtung und Begeisterung in einem besonderen Maße auslösten. Spontan beendeten sie den Gemeinschaftsempfang mit den Liedern der Nation.

Im gleichen Saale sammelten sich die Beamten und Angestellten des Polizeipräsidiums und der Schutzpolizei,

um mit dem Polizeipräsidenten, Gruppenführer Jahn und Polizeikommandeur, Major Kartzsch, die Rede des Führers zu hören. — Sehr eindrucksvoll war, wie in vielen anderen Betrieben, auch die Übertragung in der großen Schallerhalle der Mitteldeutschen Landesbank. Hier grüßte das Bild des Führers neben der Fahne der Betriebsgemeinschaft die gesamte Gefolgschaft, und in dem weiten Raum, über Rechn- und Schreibmaschinen, klangen seine Worte doppelt eindringlich, würdig und begeistern.

Der Arbeitsdienst beging den Tag am Vormittag mit einer einfachen, aber sehr eindrucksvollen Feier in der Gaunternunft im Stadtpark (Hirtz). Oberarbeitsführer Meißner grüßte nach einem Vorspiel des Gauneraufmarsches Wäfte der Bewegung und ihrer Überlegungen, dann geschallten Sprecher und Chöre in Wort und Lied den Weg des Volkes von Karl dem Großen bis zu Heinrich L, den Weg des ersten, des zweiten und den Beginn des dritten Reiches. Oberstleutnant Dr. Hermann schloß an diese feierlichen Worte der Mahnung und der Verpflichtung, den 30. Januar 1937, den vierten Jahrestag der nationalsozialistischen Machtergreifung, nicht als den Abschlus eines jahrtausendalten Ringens, sondern als verpflichtenden Anfang zu beachten. Verpflichtung für jeden einzelnen auf Volk, Führer und Reich!

In der Martin-Luther-Universität

Rechtswissenschaftler und Studentenchaft der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hatten sich heute vormittag in der Aula des Hauptgebäudes versammelt, um gemeinsam die Feier des Tages der nationalen Erhebung und der Reichsgründung zu begehen. Die Stirnwand hinter dem Rednerpult war mit einem in Rot und Weiß handgezeichneten Tapich geschmückt, der die Selbstverpflichtung des Reiches zeigt, ein Weichheit der Verantwortung zu zeigen. Professor Dr. Weigelt, den Dank des Gaues aussprach.

Den Festvortrag hielt Professor Dr. Walter Schulz über das Thema „Führer und Volk in germanischer Vorzeit“. Er ging von der Bedeutung des Führerbegriffes in unserer Zeit aus und richtete den Blick rückwärts auf die leuchtenden Namen der germanischen Vorfahren, auf den Cheruskerfürsten Arminius, den Befreier Germaniens von der Herrschaft der Römer. Er sprach von dem stolzen Ehrenritzen Arminius, dessen stolze Woffen an Garsar der Nachwelt erhalten sind. Er erzählte von der Überlieferung, die über die Könige der Cimbern und Teutonen erhalten ist.

Aber die Vor-Geschichte spricht mit anderen Zeichen zu uns. Es ist das große Verdienst Gustav Hertz, der in seinen Vorträgen über die lediglich allgemein kulturgeschichtlichen Betrachtungsweise die Methode der Vor-Geschichtsforschung nach Höfen und Stämmen einführte zu haben. So lehren uns die vorgeschichtlichen Kunde die Betrachtungsweise der Germanen, ihre Totenerhebung und ihre Bestattungsbrauche. In unserem mitteldeutschen Gausgebiete liegt, 4000 Jahre alt, das größte derartige Bestattungsgrab. Es stammt von der Schwelle des Überganges aus der Stein- in die Bronzezeit. Der Kupfhäuser ist der Sitz jener bestanzen Sage, die den Vätern aus Rothkeiser des Volkes erhebt. Solche und ähnliche Dinge lassen sich aus den Gräbern ablesen.

Als zweiter Redner besaß der Rektor Professor Dr. Weigelt das Wort, um das Ergebnis der Akademischen Preisbewerbung zu verkünden und die neuen Aufgaben für das Jahr 1937 bekanntzugeben.

Professor Dr. Erwin Rood schloß als Dritter die Reihe der Redner mit einer begeisterten Ansprache über „Jugend und Revolutionen“ ab. Er führte aus, wie die akademische Jugend in den Wehrkorps gekämpft habe, aber trotz vielerlei Verluste stets wieder um ihren Erfolg betrogen worden sei. Dann aber sei am 18. Januar vor fünf Jahren gekommen, an dem die Studenten mit ihren Fahnen in der „Stahlhofbrauerei“ die Reichsgründung gefeiert hätten, zusammen mit allen jugendlichen Arbeitern der Gau. Die Jugend, so verlobte der Redner, trägt zu allen Zeiten die großen Revolutionen. Der Sieg der nationalsozialistischen Revolution aber, der im Jahre 1933 errufen wurde, ist erst der Anfang einer Revolution, deren Grundgedanke verewigt werden muß. — Das Mitteldeutsche Landesorchester unter Leitung von Professor Dr. Alfred Hahlwieser nahm die Feier würdig ein.



Am großen Tag der nationalsozialistischen Bewegung wurde ein Mann zu Grabe getragen, der mit allen seinen Kräften dieser Bewegung und diesem Staate gedient, für den Sieg der Idee des Führers alle Kräfte angelegt hat: der Sturmführer des Sturmes 838 des NSAS, Friedrich Propp. Die Männer seines Sturmes, alle Stander der Sturmbarte 83 gaben ihm das Geleit. Sie fanden in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes in feierlichem Schweigen in einem großen Kreis um seinen Sarg, um die große Schar der Trauergäste und seine Angehörigen. Sie geleiteten ihn nach der eindrucksvollen feierlichen Bestattung durch tief verschneite Grabreihen an die Stelle, wo er seine letzte Ruhe finden sollte. Obertruppführer Schulz von seinem Sturm gelobte für alle die, denen er im Leben als Sturmführer voranging, daß sein Leben und Wirken ihnen Vorbild bleiben werde. Oberführer Schickel (in uniform) legte mit Worten des Abschiedes für die Motorbrigade Witte einen Kranz nieder. Oberführer Brandt (in uniform) entließ den treuen und tapferen Kämpfer Friedrich Propp aus der Sturmbarte 83 in Dorf Weiffels Sturmbann. Männer des Sturmes standen mit brennenden Fackeln um sein Grab und nahmen Abschied von ihrem Sturmführer und Kameraden.

Teppiche
Arnold & Troitzsch
Halle (Saale) Ecke Kleinschmieden
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-19370130024/fragment/page=0004



Staatliche Klasse des deutschen Volkes in den Besitz der Macht zu legen, um eine andere anzuschalten, sondern im Gegenteil: Es war nur ihr Ziel, dem ganzen deutschen Volk durch ihre organisierten, schlagkräftigen Kräfte die Möglichkeit zu geben, eine wirtschaftliche, sondern auch eine politische Bestimmung zu übernehmen. Sie beschränkt sich dabei allerdings auf unser Volk gehörige Elemente und lehnt es ab, einer fremden Klasse Einfluss auf unser politisches, geistiges oder kulturelles Leben zu geben oder ihm eine wirtschaftliche Vorrangstellung einzuräumen.

In dieser blutigen Verbundenheit unserer Volks- und in der durch den Nationalsozialismus erfolgten Ermordung des Verstandnisses dafür liegen die tiefsten Ursachen für das wunderbare Gelingen unserer Revolution.

Vor diesen neuen gewaltigen Ideal verhalten alle feindlichen, demagogischen, harnackischen, aber auch vorzeitigen Ziele und Rückschlüsse der Vergangenheit. Und als die symbolischen Zeugen deutscher Vergangenheit und damit deutscher Zerrissenheit und deutscher Ohnmacht entfernt wurden, da schloß sich nicht durch den Befehl eines Kommandos, das wir im Jahre 1918 oder 1919 — wenn möglich durch Freiausführung — das neue Symbol des Reiches herauszufinden hatte, sondern durch die Frage, die uns als Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung in die Erhebung hineingeleitet hat und die nun jedem auf Lande, zu Wasser und in der Luft das Zeichen der Erhebung der Nation geworden ist!

Die sehr aber diesen Wandel und diese Wandlung das deutsche Volk besitzen und in seiner Bedeutung erfüllt hat, wird durch nichts mehr erhärtet als durch die Zustimmung, die die Nation uns seitdem so viele Male gegeben hat. Denn von all jenen, die sich so oft und so gerne bewähren, die demokratischen Regierungen als vom Volke getragene Institutionen hinstellen, hat keine, die sich nicht in der Vergangenheit bewährt hat, die dem Ergebnis dieses Teiles der deutschen Revolution nicht im folgenden feststellen:

Das Volk ist das Primäre

1. Es gibt im deutschen Volk seitdem nur mehr einen Träger der Souveränität, und dies ist das gesamte deutsche Volk selbst.
2. Der Wille dieses Volkes findet seinen Ausdruck in der Partei als der politischen Organisation dieses Volkes.
3. Es gibt entsprechend dem auch nur einen einzigen Gesetzgeber.
4. Es gibt nur eine Gewalt der Exekutive.

Diese Umwälzung ist aber ebenfalls nur das Ergebnis der Durchführung des Grundgesetzes der nationalsozialistischen Lehre, das nämlich der vernünftige Sinn und Zweck alles menschlichen Handelns und Handelns nicht in der Schöpfung oder Erhaltung einer von Menschen erkannenen Funktion, Organisation oder Funktion liegt, sondern nur in der Erhebung und Entwicklung des von der Vorsehung gegebenen vollstündigen Bausteins an sich.

Daher wurde durch den Sieg der nationalsozialistischen Bewegung das Volk als das Ziel und die Aufgabe über jede Organisation, Konstitution und Funktion gestellt.

Sinn und Zweck der Existenz der von der Vorsehung erschaffenen Rassen vermögen wir niemals weiter zu erkennen noch festzustellen. Allein Sinn und Zweck der menschlichen Organisationen, sowohl aller Funktionen, sind mehr an ihrem Nutzen, den sie für die Erhaltung des lebenden und lebenden Volkes besitzen. Daher ist das Volk das Primäre. Partei, Staat, Arme, Wirtschaft, sind nur Mittel, die sekundäre Erfindungen. Mittel zum Zweck der Erhaltung dieses Volkes.

In eben dem Maße, in dem die dieser Aufgabe gerecht werden, sind sie richtig und nützlich. Wenn sie dieser Aufgabe nicht genügen, sind sie schädlich und müssen entweder reformiert oder beseitigt und durch Besseres ersetzt werden.

Ich möchte an einigen Beispielen die Bedeutung dieser Grundbegriffe erläutern, die sie in dem Moment erblickten, da wir sie am vorkrieglichen Leben anzuwenden begannen. Es wird für viele erst am vorkrieglichen Leben, warum wir von einer nationalsozialistischen Revolution reden. Im Laufe einer langen Zeit ist teils durch Übernahme fremden Gedankengutes, teils durch das Festhalten eigener Ideen Einfluss unter Rechtfertigung in eine Bewirtung geraten, die ihren prägnantesten Ausdruck fand in der Unklarheit über den inneren Zweck des Rechtes an sich. Zwei polare Extreme kennzeichnen diesen Zustand:

1. Die Auffassung, daß das Recht als solches seine eigene Geltungsberechtigung in sich trägt und daher überhaupt keinerlei Prüfung über die Nützlichkeit in einzelnen oder im gesamten Ansehe. Das Recht besuche, selbst wenn die Welt darüber zugrunde ginge.

2. Die Auffassung, daß das Recht im wesentlichen beruht auf dem Schatz des Individuums in der Person und in seinem Eigentum zu übernehmen und zu sichern. Zwischen beiden mehrte sich in gewöhnlicher Verdrängung die Vertretung der ersten.



Bild: G.S. - Bildrecht.

ter Gemeinschaftsinteressen zumeist nur als Ansehens- und die sogenannte Staatsräson an.

Die nationalsozialistische Revolution hat demgegenüber dem Rechte, der Rechtswissenschaft sowohl als der Rechtsprechung einen eindeutigen klaren Ausgangspunkt gegeben: Es ist die Aufgabe der Justiz, mitgeteilt an der Erhaltung und Förderung des Volkes vor jenen Elementen, die sich als Abzweige entgegen der gemeinsamen Verpflichtungen zu entziehen trachten oder sich an diesen gemeinsamen Interessen verweigern. Damit steht über der Person und der Sache auch im deutschen Rechtsleben von jetzt ab das Volk.

Diese kurze Feststellung führt in ihrer Verwirklichung zu der größten Reform, die unser deutsches Rechtsleben und Rechtsweisen bisher erlebt haben. Entsprechend dem Ausgangspunkt war die erste einschneidende Wirkung die Proklamierung nicht nur eines einzigen Gesetzgebers, sondern auch einer einzigen Rechtsausübung. Die zweite Maßnahme

ist noch nicht abgeschlossen, wird aber in wenigen Wochen der Nation verkündet. In einem neuen deutschen Strafgesetzbuch erhält zum erstenmal an dieser großen Gesamtperspektive heraus die deutsche Rechtspflege seine Grundränge, die sie für alle Zeiten in den Dienst der deutschen Volkserhaltung stellen wird. Wie groß auch die Wirksamkeit gewesen sind, die wir auf den einzelnen Lebensgebieten im Jahre 1933 voranden, so wurden sie doch noch übertroffen von dem Verfall der deutschen Wirtschaft. Wir fanden als Dokument dieser Katastrophe vor allem zwei Erscheinungen:

1. Über 6 Millionen Erwerbslose.
2. Einen erschütterlich zum Untergang bestimmten Bauernstand.

Wie schwer diese Seite der deutschen Not damals empfunden wurde, können wir noch nachträglich daran erkennen, daß ich mir gerade zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie zur Bekämpfung einer weiteren Verschärfung des deutschen Bauernums die weitaus größte Zeit der vier Jahre ausgeben hatte.

Verprechen, die eingelöst wurden

Ich darf weiter hier feststellen, daß der Nationalsozialismus im Jahre 1933 nicht in irgend eine Erlöse versprechende Handlung anderer eingegriffen hat, sondern daß die Partei mit der Führung des Reiches erst in dem Augenblick beauftragt wurde, als auch die letzte Möglichkeit einer anderen Meinung als gefordert entgegen werden mußte, als insbesondere alle Versuche einer Bekämpfung der wirtschaftlichen Not sich als gescheitert erwiesen hatten.

Wenn ich heute nach vier Jahren vor das Angesicht des deutschen Volkes trete und auch vor Ihnen selbst, meine Abgeordneten, Männer des deutschen Reichstages, Rechenschaft ablege, dann werden Sie mir und der nationalsozialistischen Regierung nicht die Befähigung verweigern, daß ich mein das malige Verprechen eingelöst habe.

Anschließend zeigte der Führer an Hand geschichtlicher Beispiele, wie Deutschland und das deutsche Volk schon sehr schwerer Katastrophen Herr geworden sind. Freilich — so fuhr der Führer fort — es waren immer Männer notwendig, um die dann erforderlichen Maßnahmen zu treffen und sich ohne

Rücksicht auf Verneiner oder Besserwisser durchzusetzen. Ein hundert parlamentarischer Angehöriger eignet sich allerdings schlecht zur Führung eines Volkes ans Not und Verzweiflung!

Ich hätte den festen Glauben und die feste Überzeugung, daß die Überwindung der deutschen Wirtschaftskatastrophe in dem Augenblick gelingen wird, in dem man an die Unvergänglichkeit eines Volkes glaubt und der Wirtschaft die Rolle als Dienerin am Leben des Volkes zuweist, die ihr gewohnt nach den Feststellungen der Nationalökonomie vor Deutschland allerdings ohne Zweifel verloren. Der Nationalsozialismus ist, wie wir wissen, der schärfste Gegner der liberalistischen Auffassung, daß die Wirtschaft für das Kapital da sei und das Volk für die Wirtschaft. Wir waren daher auch vom ersten Tage an entschlossen, mit dem Trugbild zu brechen, daß etwa die Wirtschaft im Staat eine ungebundenes, unkontrolliertes und unbedingtes Eigenleben führen könnte.

Eine feste, b. h. eine ausschließlich sich selbst überlassene Wirtschaft kann es heute nicht mehr geben. Nicht nur, daß dies etwa politisch untragbar wäre, nein, auch wirtschaftlich wären unumgängliche Zustände die Folge sein.

So wie Millionen einzelne Menschen ihre Arbeit nicht nach ihren eigenen Auffassungen und Bedürfnissen einteilen oder auslegen können, so kann auch die gesamte Wirtschaft nicht nach eigenen Auffassungen oder im Dienste nur eigenschlüssiger Interessen tätig sein. Denn sie ist auch nicht in der Lage, die Konsequenzen eines fehlgeschicktes heute noch irgendwie selbst zu tragen.

Die moderne Wirtschaftsentwicklung konzentriert ungeheure Arbeitermassen auf bestimmte Erwerbswege und in bestimmte Gebiete. Neue Erfindungen aber der Bereich der Wirtschaft können mit einem Schlag ganze Industrien zum Erliegen bringen.

Der Unternehmer kann ja vielleicht die Lücke seiner Fabriken schließen, er wird möglicherweise versuchen, seinem Tätigkeitsbereich ein neues Feld zu öffnen. Er wird auch zuweilen nicht so ohne weiteres zugrunde gehen, und annehmen, es handelt sich hier nur um wenige Einzelverfehlungen. Diesen gegenüber aber stehen überaus tausende Arbeiter mit ihren Weibern und mit ihren Kindern! Wer nimmt sich ihrer an und wozu lohnt ihr?

„Die Volksgemeinschaft.“
Jawohl, sie muß es tun, allein geht es denn nicht an, der Volksgemeinschaft nur die Verantwortung für die Katastrophe der Wirtschaft aufzubürden ohne den Einfluß und die Verantwortung für jenen Einfluß und für jene Überwindung der Wirtschaft, die die Katastrophe zu vermeiden geeignet sind!

Als die deutsche Wirtschaft im Jahre 1933 zum Erliegen kam, konnten jedoch die Volksgemeinschaft aufzubürden ohne den Einfluß und die Verantwortung für jenen Einfluß und für jene Überwindung der Wirtschaft, die die Katastrophe zu vermeiden geeignet sind!

Die Rettung unseres Volkes ist nicht ein Problem der Finanzen, sondern ausschließlich ein Problem der Verwendung und des Einsatzes unserer vorhandenen Arbeitskraft einerseits und der Ausübung des vorhandenen Bodens und der Bodenfrucht andererseits.

Erlange die Wirtschaft, d. h. die Gesamtsumme der eigenen Unternehmer dies aus Eigenem fertig bringen, ist es gut. Wenn sie dies aber nicht mehr können, dann ist die Volksgemeinschaft, d. h. in diesem Falle der Staat, verpflichtet, die nötigen Maßnahmen zu treffen. Und hier kann der Staat alles tun, nur etwas nicht, nämlich — wie dies der Fall war — über 12 000 Millionen Arbeitsstunden Jahr für Jahr einfach verloren gehen lassen!

Denn die Volksgemeinschaft lebt nicht von dem höchsten Wert des Lebens, sondern von der realen Produktion, die dem Gebete erst seinen Wert verleiht. Diese Produktion ist die erste Bedingung einer Wahrung und nicht eine Bank oder ein Trezor voll Gold!

Wir haben in diesen vier Jahren die deutsche Produktion auf allen Gebieten außerordentlich erhöht. Und die Erzeugung der Produktion kommt dem deutschen Menschen in ihrer Gesamtheit zugute. So hat die nationalsozialistische Revolution den Einfluß einer früher brachliegenden Willenmacht deutscher Arbeitskraft in eine so gigantische Erzeugung der deutschen Produktion erreicht, daß der Erhebung unseres allgemeinen National-einkommens der schädliche Gegenwert genährleistet ist! Und nur dort, wo wir diese Steigerung anerkennen, deren Bedeutung nicht durch ihren können, sind von Zeit zu Zeit Verknappungen einzugetreten, die aber in keinem Verhältnis stehen zu dem Gesamterfolg der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik.

Der Vierjahresplan

Den gewaltigen Anbruch findet diese planmäßige Lenkung unserer Wirtschaft in der Aufstellung des Vierjahresplans. Ein solches Ziel ist eine so gigantische Erzeugung der deutschen Produktion erreicht, daß die Erhebung unseres allgemeinen National-einkommens der schädliche Gegenwert genährleistet ist! Und nur dort, wo wir diese Steigerung anerkennen, deren Bedeutung nicht durch ihren können, sind von Zeit zu Zeit Verknappungen einzugetreten, die aber in keinem Verhältnis stehen zu dem Gesamterfolg der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik.

So wie wir die Aufgaben der Wirtschaft in einem so hohen volkswirtschaftlichen Sinne verstehen, wird von selbst die frühere Trennung in Arbeitgeber und Arbeitnehmer hinfällig. Auch der neue Staat wird und will nicht Unternehmer sein. Er will nur den Einsatz der Arbeitskraft der Nation inneweit, als es am Nutzen aller notwendig ist. Und er wird den Arbeitsprozess nur insofern beaufsichtigen, als es im Interesse aller Beteiligten sein muß. Er wird dabei unter keinen Umständen versuchen, das wirtschaftliche Leben zu verbeamten. Jede wirtschaftliche und praktische Initiative kommt in ihrer wirtschaftlichen Auswirkung allen Volksgenossen zugute. Der Wert eines Erfinders oder eines erfindenden wirtschaftlichen Organismus ist im Augenblick über die gesamte Volksgemeinschaft gar nicht abzuschätzen. Es wird in der Zukunft erst recht eine Aufgabe der nationalsozialistischen Erziehung sein, allen unseren Volksgenossen ihren gemeinsamen Wert anzumachen. Dem einen zu zeigen, wie unerlässlich der deutsche Arbeiter ist, den deutschen Arbeiter aber auch

Im Winter-Schluss-Verkauf bis 6. Februar 1937 sind die Preise für

Winter-Mäntel Stulzer Joppen

Bekleidungshaus
Beachten Sie meine Schaufenster!
weit herabgesetzt.

Johann Heim
Ob. Leipziger Straße 66
1 Minute vom Riebeckplatz

Der Leiter des deutschen Volkes und habe den besten Willen und Gewissen seine Interessen auf dieser Welt wahrzunehmen.

Ich möchte niemals einen Preispruch von der Geschichte meines Volkes erhalten, wenn ich — ganz gleich und wider Erwarten — eines dieses Volkes notwendig ist. Ich bin glücklich, und wie alle sind es, über jede Einwirkung anderer Völker zu sein. Allein ich werde angefaßt von ungelährten politischen Göttern, die mich zu einem anderen Völker zu werden zwingen wollen, und dann nach garstigen Willen, wenn andere Staaten vielleicht das Opfer der bolschewistischen Injektion geworden sein werden. Ich muß es auch ablehnen, daß diese Injektion einfach als eine Folge einer falschen Phantasie abgetan wird. Denn zunächst liegt doch folgendes fest: Der Herr enalliche Außenminister eröffnet uns theoretische Lebensperspektiven, während er in der Praxis sich ganz andere Szenarien abspielen. 3. B. Die Revolutionisierung Spaniens hat 15 000 Deutsche aus diesem Lande vertrieben und unserem Handel einen schweren Schaden zugefügt. Sollte diese Revolutionisierung ein Vorbild für andere europäische Staaten abgeben, dann würde dieser Schaden nicht vermindert, sondern vergrößert werden.

Dr. Goebbels an die Schuljugend

Deutschlands junge Generation entbot dem Führer den ersten Gruß

Reichsminister Dr. Goebbels führte heute morgen in seiner Ansprache an die deutsche Schuljugend u. a. folgendes aus: „Deutsche Jungen und deutsche Mädchen! Es sind nun vier Jahre vergangen, daß der Führer die Straße übernahm. Der Führer hat seine Verantwortung mehr gemacht. Die Arbeitslosigkeit ist, soweit das im Augenblick überhaupt volkswirtschaftlich möglich erscheint, beseitigt. Der erste Vierjahresplan kann als erledigt gelten. Eure Väter und Brüder, deutsche Kinder, die vor vier Jahren zum großen Teil noch mitarmierten in dem fiebern Millionenheer der Arbeitslosigkeit, sind wieder am Platz, an die Maschinen und auf die Kontrolltische zurückgeführt. Das Land, das damals in Verzweiflung auf verfinsterte Hoffnungen wieder von Hoffnung und Freude erfüllt. Die Nation dient wieder der Arbeit, und die Werte und Erfolge ihrer Arbeit sind die Grundlagen unserer nationalen Ehre und unserer deutschen Freiheit. Darum feiern wir heute den 30. Januar in besonderer Weise. Und darum langen wir bei diesen Feiern gerade mit der Jugend an.“

der Arbeit und des Charakters, und in ihnen für die deutsche Nation und die deutsche Jugend ein Beispiel zu sein. Einmal als das deutsche Volk und Frauen leben.

Im Endes herum steht Ihr nun das neue Reich wachend. Inmitten der großen Schicksalsfragen herangebracht, in Euren Kinderjahren schon nehmt Ihr teil an seinen Besten und werdet Ihr mit seinen Sorgen vertraut gemacht. Ihr kennt seine Größe, seine Größe und sein Ziel, aber auch seine Aufgaben sind Euch nicht fremd. Wer wollte sich nicht glücklich preisen, Kind dieses Volkes zu sein! Wer könnte den Wunsch haben, einem anderen Volke anzugehören, das vielleicht reicher und unabhängiger, feiner ist als wir, aber glücklicher und zukunftsgewisser ist als das unsere. Deutscher sein ist wieder eine hohe Ehre, aber auch eine harte Pflicht, für Ehre und Pflicht dieses Deutschlands aber haben wir heute auch wieder ein großes, alle verbindendes Wort: den Führer!

Die Frage der Rüstungsbeschränkung

Ich habe dreimal feine konkrete Angebote an einer Rüstungsbeschränkung oder zumindest Rüstungsbeschränkung gemacht. Diese Angebote verließen der Ablehnung. Ich darf darauf hinweisen, daß das größte Angebot damals der Vorkriegsstand war, Deutschland und Frankreich sollten sich gleich stark bewaffnen. Deutschland und Frankreich sollten sich gleich stark bewaffnen, und Deutschland und England sollten sich gleich stark bewaffnen. Das war die letzte Zeit, die ich akzeptiert und damit auch als einziger Beitrag einer wirklichen Rüstungsbeschränkung in der Welt wertvoll.

Ich muß aber nun einmal als verantwortlicher Staatsmann auch mit solchen Möglichkeiten rechnen. Es ist daher mein unabänderliches Bestreben, die deutsche Arbeiterschaft so weit wie möglich für die Erhaltung meines Volkes anzunehmen. Wir werden jede Möglichkeit wahrnehmen, dessen kann Herr Minister Eben versichert sein, unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu den anderen Völkern zu stärken, aber ebenso auch jede Möglichkeit, den inneren Kreislauf unserer Wirtschaft zu verbessern und zu verfestigen!

Die verzagenden von Führer haben von uns allen große Ehre gefordert. Reiner ist unter uns, der sie nicht gern gebracht hätte; denn jeder würde, wenn sie es nicht annehmen konnte, hand in die für unsere Kinder gebracht. Wir haben mit diesen Ehre die Grundlagen eines neuen Reiches gelegt. Sie sind fest und unerschütterlich angeordnet und halten, wenn es darauf ankommt, jeden Versuch und jedes Verhängnis stand. Es ist ein Reich

Er ist nun vier Jahre lang unermüdet am Werk in der Sicherung unserer nationalen Lebens, in der Verhinderung unserer Arbeitslosigkeit und in der Verteidigung unserer Ehre. Das ganze Volk liebt ihn. Aber besonders das Herz der Jugend schlägt ihm warm und voll Dankbarkeit entgegen. Heute an diesem großen Geburtstag entbietet sie ihm den ersten Gruß. Die deutsche Jugend ist bereit und entschlossen, sich dieser Zeit würdig zu erweisen. Mit diesem Gedächtnis grüßt sie Führer, Volk und Reich. Es lebe der Führer, sein Volk und seine deutsche Nation!

Die anderen Vorkriegsstände fanden ihre Verantwortung teils durch eine glatte Ablehnung, teils aber auch durch den Abschied jener Vorkriegsstände, durch die die Weltmacht Europa zurück auf das mittlereuropäische Spielfeld der Kräfte gemindert wurde. Herr Eben ist sich der Bedeutung dieser Rüstungen und erzwirnt eine Beschränkung dieser Rüstungen. Diese Beschränkung haben wir selbst einst vorgeschlagen. Sie scheiterte daran, daß man lieber die große Militärmacht der Welt verteilte und vollständig nach Mitteleuropa herüberziehen wollte, als auf unsere Vorkriegsstände einzugehen. Es würde richtig sein, wenn man von Rüstungen redet, in erster Linie die Rüstung unserer Nation zu erwähnen, die die Weltmacht ist. Das gibt für das Volk ein Bild der Absicht.

Sollte aber — so muß auch dies unterzucht werden — die Ursache für die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reich und den anderen Völkern sein, dann möchte ich doch darauf hinweisen, daß die Genfer Liga niemals ein wirksames Mittel war, um die Welt zu einem friedlichen Zustand zu bringen, daß eine Anzahl großer Nationen für andere Überhaupt nicht annehmbar oder schon nur ein Austritt vollzogen hatten, oder daß deshalb immer behauptet wird, diese trieben eine Fiktionspolitik.

Ich glaube, diesen Wunsch sollte wenigstens früher angehen in Europa niemand. Heute ist dieser Wunsch nur eine Illusion. Denn tatsächlich ist die Zerreißen in zwei Hälften nicht nur Europas, sondern der Welt eine wichtige Aufgabe. Es ist notwendig, daß die britische Regierung nicht schon früher ihre heutige Auffassung vertreten hat, daß eine Zerstückelung Europas unter allen Umständen vermieden werden müsse, denn dann wäre es mit dem Vertrag gekommen. Dieser Vertrag hat tatsächlich die Zerstückelung Europas eingeleitet; nämlich die Aufstellung der Nationen in Sieger und Besiegte und damit Rechtlos. Niemand hat mehr unter dieser Zerstückelung Europas zu leben gehabt als das deutsche Volk. Das meinsten dieser Welt, so weit Deutschland in Frage kommt, wieder befragt wurde, ist im weltlichen das Verdienst der nationalsozialistischen Revolution in Deutschland und damit irgendein Wohl auch mein eigenes.

Ich möchte weiter hier aber auch gegen die Auffassung Stellung nehmen, als könnte der Vorkriegsstand als solcher im Falle der Not, für sich keine Hilfe reichend den einzelnen Völkern und Völkern entgegen. Das ist nicht, denn daran glaube ich nicht. Herr Minister Eben erklärte in seinen letzten Ausführungen, daß

gendwie zu einer Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Europa beitragen kann. Ich glaube aber, folgende Ausführungen nicht unterlassen zu dürfen: In Europa ist in den letzten hundert Jahren eine Anzahl neuer Nationen geboren worden, die früher in ihrer Zerstückelung und Ohnmacht nur geringe wirtschaftliche und fast gar keine politische Bedeutung hatten. Sie sind heute zu mächtigen Nationen geworden, die in Europa eine wichtige Rolle spielen. Diese neuen Nationen sind natürliche Spannungen entstanden. Allein eine wahre Staatskunst wird Realitäten nicht übersehen, sondern sie berücksichtigt. Das italienische Volk, der neue italienische Staat, sie sind eine Realität. Das deutsche Volk und das Deutsche Reich, sie sind begreifliche Realitäten. Und für meine eigenen Mitbürger möchte ich es ausdrücken, das politische Volk und der politische Staat ist nicht ebenso eine Realität geworden.

Europa und Außereuropa

Ich glaube also, daß Minister Eben in diesem Punkt die deutschen Vorkriegsstände und unsere Auffassungen nicht richtig verstehen, denn nicht liegt und ferner als, ist es politisch oder wirtschaftlich die Beziehungen zur anderen Welt abzugeben oder auch nur zu vermindern.

Der Weltzerstückelung. Diese Lehre als einen gleichberechtigten Lebensfaktor in Europa anzunehmen, heißt ihm Europa ausgliedern. Insofern andere Völker sich der Verantwortung des Weltgeschehens entziehen, leben sie nicht seiner deutschen Stellungnahme. Insofern aber Deutschland selbst in Frage kommt, möchte ich seinen Zweifel darüber lassen, daß wir 1. im Volkswirtschafts eine weltweite Weltanschauung erlangen, und 2. daß wir diese Gefahr von unserem Volk mit allen Mitteln fernhalten und 3. daß wir daher uns bemühen, das deutsche Volk gegen diese Injektion so gut als möglich immun zu machen.

Minister Eben glaubt, daß in Zukunft alle Staaten eine Welt besitzen sollten, die für ihre Verteidigung notwendig ist. Ich würde nicht, ob und inwiefern über die Realisierung dieses schönen Gedankens mit Moskau bereits Fühlung genommen wurde und inwiefern dort schon schon Zustimmungen ersonnen sind. Ich glaube aber, es auszudrücken zu müssen:

Das auf dem Balkan sind Nationen erwacht und haben sich ihre eigenen Staaten geschaffen. Die Völker dieser Staaten wollen leben, und sie werden leben. Mit einer gewissen Anteilung der Welt. Die Welt ist nicht ein wenig geteilt, aber gar abgetan, als man die inneren sozialen Probleme der Völker nicht einladend durch mehr oder weniger wichtige Phasen zu erledigen vermag!

Im Gegenteil, das umgekehrte ist richtig. Ich habe so oft verstanden, zu einer Verdrängung in Europa einen Schritt zu tun und das heißt nicht, daß die europäischen Völker und seiner Regierung verdrängt, sondern wie eine aufrichtige und herzliche Zusammenarbeit mit ihnen zu tun. Und zwar wie alle, das ganze deutsche Volk, und nicht zuletzt ich selbst!

Das geht aber zu, daß in einem Punkt eine tatsächliche und, wie wir schon, unüber-

Es ist ganz klar, daß das Ausmaß der Rüstung für eine Verteidigung bestimmt wird von dem Ausmaß der Gefahren, die ein Land bedrohen. Darüber zu urteilen, ist jedes Volk befähigt, und zwar allein befähigt. Wenn also Großbritannien heute das Ausmaß seiner Rüstung festlegt, so wird dies in Deutschland jedermann verstehen, denn wir können es uns nicht anders denken, als daß für die Bemessung des Schutzes des britischen Volkes ein maßstabliches Vorbild vorhanden ist. Ebenso möchte ich aber betonen, daß auch die Bemessung des Schutzes und damit der Verteidigungsmasse für unser Volk ausschließlich in Berlin entschieden wird.

Im Laufe der Jahrtausende erfolgte die Durchführung der Lebensansprüche der Völker durch die von ihnen ausgehende Gewalt. Wenn ich heute anstelle dieser Gewalt eine andere regelnde Institution sehen soll, dann muß diese von der Verantwortlichkeit der natürlichen Lebensverhältnisse ausgehend ihre Entscheidungen treffen.

Verderbliche Pest des Bolschewismus

Die zweite Zerstückelung erfolgte durch die Proklamierung der bolschewistischen Lehre, deren integrierender Bestandteil es ist, nicht auf ein Volk zu beschränken, sondern alle Völker anzugreifen zu werden.

Es handelt sich hier nicht um eine besondere Form des arischen Lebens, es handelt sich um den bolschewistischen Weltrevolutionismus. Wenn Herr Müller Eben den Bolschewismus nicht so fehen will, wie wir ihn sehen, dann mag dies vielleicht mit der Lage Großbritanniens im Zusammenhang stehen, vielleicht auch mit sonstigen Erfahrungen, die uns unbekannt sind auf diesem Gebiet. Allein ich glaube, man kann und, die wir über diese Dinge nicht als Spezialisten sprechen, auch nicht die Aufrichtigkeit der Überzeugung verlieren.

der Weltzerstückelung. Diese Lehre als einen gleichberechtigten Lebensfaktor in Europa anzunehmen, heißt ihm Europa ausgliedern. Insofern andere Völker sich der Verantwortung des Weltgeschehens entziehen, leben sie nicht seiner deutschen Stellungnahme. Insofern aber Deutschland selbst in Frage kommt, möchte ich seinen Zweifel darüber lassen, daß wir 1. im Volkswirtschafts eine weltweite Weltanschauung erlangen, und 2. daß wir diese Gefahr von unserem Volk mit allen Mitteln fernhalten und 3. daß wir daher uns bemühen, das deutsche Volk gegen diese Injektion so gut als möglich immun zu machen.

Das geht aber zu, daß in einem Punkt eine tatsächliche und, wie wir schon, unüber-

Wenn es die Aufgabe des Völkerbundes 3. B. nur sein soll, den bestehenden Weltzustand zu garantieren, und in alle Ereignisse sicherzustellen, dann kann man ihm genau so gut zu bewachen oder in Zukunft den Blick des Weltstromes. Er wird aber weder dies noch das andere können. Sein Bestand hängt auf die Dauer ab von der Größe der Einsicht, die die Völker haben, die die Beziehungen der Völker beschreiben, zu überlegen und zu verwickeln.

Das größte Gift, das einem Volke gegeben werden kann

Ich halte die bolschewistische Lehre für das größte Gift, das einem Volke gegeben werden kann. Denn sie verzerrt und zerstört die Arbeit, die der Mensch zu leisten hat, um ein volkswirtschaftliches Leben zu führen. Sie zerstört die Verbindung mit dem weltlichen Volkswirtschaftlichen Ausmaß für ein gänzlich wertloses sein.

Weber wäre es denkbar, daß nationalsozialistische Deutsche jemals zum Schand des Bolschewismus eine Hilflosigkeit erweisen, doch wollen wir selbst von einem bolschewistischen Staat eine Hilfe annehmen. Denn ich fürchte, daß jedes Volk, dem eine solche Hilfe zuteil wird, daran seinen Untergang findet.

Das geht aber zu, daß in einem Punkt eine tatsächliche und, wie wir schon, unüber-

Wenn es die Aufgabe des Völkerbundes 3. B. nur sein soll, den bestehenden Weltzustand zu garantieren, und in alle Ereignisse sicherzustellen, dann kann man ihm genau so gut zu bewachen oder in Zukunft den Blick des Weltstromes. Er wird aber weder dies noch das andere können. Sein Bestand hängt auf die Dauer ab von der Größe der Einsicht, die die Völker haben, die die Beziehungen der Völker beschreiben, zu überlegen und zu verwickeln.

Das geht aber zu, daß in einem Punkt eine tatsächliche und, wie wir schon, unüber-

... und den

Tempich, Bettvorlege und Läufer von H. Schürade

das Spezial-Geschäft mit den niedrigen Preisen • Große Ulrichstr. 17, neben dem H.N.

